

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 5

Illustration: Ultimate Euro-Gadgets (I)
Autor: Schneider, Carlo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Exklusive Pausenfüller für Couch-Potatos



DIE FÄHNLIHALTER FÜR
DAS WC SPÜLBECKEN



DAS SCHIEDSRICHTER
SCHIMPFWÖRTERBUCH

*) MIT ENGLISCHER ERGÄNZUNG



MAN KANN JA NICHT
IMMER NUR GEWINNEN!

Carlo Schneider

Ich gehe in der 43. Minute als Erste aufs WC, dann kann ich noch in aller Ruhe pie-seln; denn bald wird es unangenehm, wenn Opa kommt, der ist notorischer Stehpink-ler, alle Umerziehungsmassnahmen haben bei ihm versagt. Danach reicht die Zeit ge-rade noch, um im Kühlschrank eine sonst verbotene Glace zu holen, bevor andere es tun. Auch hier ist Opa ziemlich unmo-dern: Mami holt sich aus Überzeugung und zum Schönbleiben (na ja) eine Biokarot-te, Papiein Bier, Omi einen Joghurt und der Älteste in der Familie braucht immer ein ganzes Wienerli, von dem unser Hund Pipi-lotti noch nicht einmal den Schluss kriegt. Ich sehe unsere Familie Ende Juni nicht nur total fehlernährt, sondern schlichtweg krank mit Pickeln im Gesicht, schlechten Blutwerten und nervösem Reizmagen, es sei denn – und dann würde es uns allen wahrscheinlich blendend gehen – wenn die Türken nicht ins Finale kommen.

Tatjana Hungerbühler (12¼):

Im Bundesratszimmer

Die Bundesräte vor dem Plasma-Fernseher.

«Warum gehen die jetzt alle weg?»

«Es ist Pause!»

«Eine solche gibt es für uns leider nicht, wir müssen im-mer weiterspielen!»

«Immer dieses egozentrische Denken, ewig der Bezug aus-schliesslich auf sich selbst: Denkt kollegial, handelt für die Mannschaft, wir könnten uns alle ein Beispiel an unserer Nati nehmen!»

«Moll, sie sind alle so schön rot!»

«Bis auf den Benaglio.»

«Er ist aber auch mehr oder weniger Schweizer.»

«Welch ein rechtes Denken!»

«He, meinst du «rechts denken?»»

«Ja, ganz emotional. «Benaglio» klingt doch nicht wirklich eidgenössisch, «Zuberbühler» wäre besser.»

«Wichtig ist nicht der Name, sondern die Leistung für die Schweiz.»

«Eben: Zuberbühler.»

«Das ist jetzt aber ein verbales Abseits.»

«Gibt es in der Pause nicht.»

«Schön, dass du als Frau auch einmal ein Abseits er-kennst!»

«Du bischt blöd, Moritz!»

Trainer-Sprache

(verbaler Wortbaukasten)

Anrede: «Männer! – Flaschen! – So nicht! – Spiel-verweigerer! – Na ja!»

Feedback 1. Halbzeit: «Wann werdet ihr wach? – Schämt euch für eure Nation! – War das Fuss-ball? – Die Führung habt ihr eigentlich nicht ver-dient! – Wer noch eine Sekunde so schlecht wei-terspielt, wird ausgewechselt!»

Verbesserungsmassnahmen: «Attackieren bis zum Umfallen! – Die Verteidigung bleibt hinten, der Angriff geht vor, alles klar? – Bis zur Mittelli-nie wird gemauert, dann gerannt! – Tretet ihnen in die Haxen! – Nur wer kämpft, gewinnt!»

Moralische Aufrüstung: «Denkt an die Siegrprä-mie! – Die ganze Welt schaut euch zu! – Stellt eu-re Sponsoren zufrieden! – Eure Frauen sind im Stadion! – Spielt auch einmal für mich!»

Schlussanfeuerung: «Tut es für euch und die Nation! – Macht es gut, Männer! – Gebt's ihnen! – Spielt euch frei! – Sieg heilt!»

Gedanken eines Fussballverweigerers

«Aha, es ist wohl Pause, es ist so still geworden im Land. Aaaaah – und ein soo gutes Gefühl, endlich einmal mit dem Hund mitten auf der Autobahn pro-blemlos spazieren zu können, kein Auto seit einer Dreiviertelstunde, ein paar Velos mit Liechtenstei-nern und eine Wandergruppe von Japanern. Wie sauber eine Autobahn ist, sieht man erst beim Ge-hen, fast wie geleck, kein bisschen Abfall, keine leeren Flaschen, keine Kaugummiflecken. Eben: das Wohnzimmer der Nation mit silberglänzenden Leit-planken, klaren weissen Mittellinien und grasgrünen Schildern. Schön hier, ein Traum, der in Zukunft bald Realität werden könnte, kein Öl, also auch kein Benzin mehr, die Autos bleiben vor den Häusern stehen als nostalgisches Protz-Symbol, die Men-schen joggen auf dem blauen Band, das unser Land durchzieht, in sauberster Luft zur Arbeit und in die Ferien hinter der nächsten Ausfahrt, Tankstellen und Rastplätze werden Familienspielflächen, auf den nun-mehr nutzlosen Brücken werden Bäume gepflanzt, Tunnels werden zu Tennishallen...welch ein schöner Traum. Fussball macht halt vieles möglich.»